

Kontakt Oliver Köhn
Telefon +49 341 521160-13
E-Mail oliver.koehn@vdma.org
Datum 03.03.2021

Bei Maschinenbauern aus Sachsen-Anhalt steht 2020 dickes Minus in den Büchern

- **Gesamtumsatz schrumpft um 12 Prozent**
- **Außenhandel so schwach wie zuletzt 2012**
- **Beschäftigung nur noch knapp über 12.000er-Marke**

Leipzig, 3. März 2021 – 2020 war kein gutes Jahr für die Maschinen- und Anlagenbauer aus Sachsen-Anhalt. Der Umsatz schrumpfte im Vergleich zum Vorjahr um 12 Prozent. Deutlich gesunken ist auch die Mitarbeiterzahl. Das geht aus den Daten des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt hervor.

Demnach verkauften die 71 statistisch erfassten Unternehmen mit mindestens 50 Mitarbeitern Maschinen, Anlagen, Komponenten und Services im Gesamtwert von etwa 2,1 Milliarden Euro. Das ist ein Minus von 11,6 Prozent beziehungsweise 280 Millionen Euro gegenüber 2019. „Die Coronavirus-Pandemie und der sektorale Wandel haben tiefe Spuren hinterlassen und die gute Entwicklung der vergangenen Jahre scharf ausgebremst“, sagt Oliver Köhn, Geschäftsführer des VDMA Ost.

Zwischen 2010 und 2018 hatte der Umsatz um insgesamt 40 Prozent zugelegt. 2019 gab es einen leichten Knick, auch, weil die Statistik weniger Betriebe erfasste. „Das aktuelle Ergebnis wirft die Branche nun aber um Jahre zurück. Letztmals erwirtschafteten die Firmen 2012 einen ähnlich niedrigen Umsatz“, erklärt Köhn. Im ostdeutschen Branchen-Ranking rutschte Sachsen-Anhalt auf Platz vier ab – hinter Sachsen, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern.

Inlandsgeschäft lässt stark nach

Maßgeblich für den hohen Umsatzeinbruch war das schwache Inlandsgeschäft. Aufträge deutscher Kunden spielten reichlich 1,1 Milliarden Euro ein – das waren 18 Prozent oder 247 Millionen Euro weniger als im Vorjahr. „Dies ist besonders gravierend, da die Binnennachfrage der Anker des Maschinenbaus in Sachsen-Anhalt ist“, erläutert der Landesverbandsgeschäftsführer. Zugleich

verdeutliche die Entwicklung, wie stark sich der Strukturwandel in Automobilindustrie und Energiesektor auf die Wirtschaft einer Region auswirken kann. Auch in Sachsen-Anhalt sind betroffene Teilbranchen beheimatet, darunter Hersteller von Werkzeugmaschinen und Fördertechnik.

Auslandsumsatz nach langer Zeit wieder unter 1 Milliarde Euro

Im Auslandsgeschäft stand ein Minus von reichlich 3 Prozent in den Büchern. Der Umsatz sank um 32 Millionen Euro auf 988 Millionen Euro. „Das klingt nach einem moderaten Rückgang, entspricht aber dem schlechtesten Wert seit 2012. In dem Jahr wurde letztmals die Marke von 1 Milliarde Euro unterschritten“, erläutert Köhn. Als Gründe nennt der Geschäftsführer die schon lange schwelenden internationalen Konflikte und die Restriktionen infolge der Coronavirus-Pandemie. So konnten viele Betriebe aufgrund der Reise- und Quarantänebestimmungen Maschinen nicht oder nur verzögert ausliefern, Anlagen nicht in Betrieb nehmen oder Serviceverträge nicht erfüllen.

Da die Binnennachfrage deutlich stärker zurückging als der Außenhandel, erhöhte sich die Exportquote gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozent auf 46,6 Prozent. 42 Prozent der exportierten Waren gingen in Länder der Europäischen Union.

Beschäftigung sackt ab

Als Folge der Konjunktorentwicklung zeigte 2020 auch die Beschäftigungskurve steil nach unten. In den Betrieben mit mindestens 50 Mitarbeitern arbeiteten durchschnittlich etwa 12.170 Menschen. 2019 waren es 5,4 Prozent beziehungsweise 690 Frauen und Männer mehr.

2021 bleibt herausfordernd

Beim Blick auf 2021 ist Köhn vorsichtig. „Eine konkrete Prognose ist schwierig. Wir können nicht einschätzen, wie lange uns die Pandemie begleiten wird. Wichtig ist, die Unsicherheit bei Herstellern und Kunden abzubauen. Entscheidend dafür wird sein, welche Bedeutung die Politik der Industrie beimisst“, betont er.

Wichtig sei zudem, dass das Land Sachsen-Anhalt zentrale Standortfaktoren wie den Ausbau der digitalen Infrastruktur noch intensiver vorantreiben muss. Weiter herausfordernd bleibt der sektorale Strukturwandel. Die Aussicht auf zuverlässigere Handelsbeziehungen mit den USA sowie das gut angelaufene China-Geschäft stimmen den Geschäftsführer indes positiv.

Haben Sie Fragen? Oliver Köhn, Geschäftsführer des VDMA Ost, beantwortet sie gern:
Telefon 0341 521160-13, oliver.koehn@vdma.org

[Download Foto von Oliver Köhn](#), Geschäftsführer des VDMA Ost

Aktuelle Zahlen Maschinen- und Anlagenbau Sachsen-Anhalt

Unternehmen (Dezember 2020): 71 – Durchschnitt Gesamtjahr 2020: 71

Beschäftigte (Dezember 2020): 11.880 – Durchschnitt Gesamtjahr 2020: 12.168

Umsatz 2020: 2,12 Milliarden Euro

Exportquote 2020: 46,6 Prozent

Hinweis: zugrunde liegen Unternehmen mit mindestens 50 Mitarbeitern

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, VDMA

Vergleichende Zahlen erhalten Sie auf [Anfrage](#).

Über den Maschinen- und Anlagenbau in Sachsen-Anhalt

Bereits seit dem frühen 19. Jahrhundert ist der Maschinenbau in Sachsen-Anhalt beheimatet. Um 1990 drohte der Fall in die Bedeutungslosigkeit. Doch nach einer schwierigen Phase der Umstrukturierung hat die Branche wieder zu alter Stärke zurückgefunden. In den vergangenen Jahren entwickelte sich das einstige Schwermaschinenbau-Zentrum zu einem Standort für die Hightech-Produktion auf höchstem technischen und technologischen Niveau.

[Detailliertes Profil als Download](#)

Aktuelle Zahlen ostdeutscher Maschinen- und Anlagenbau

Unternehmen: 475

Beschäftigte: zirka 79.930

Umsatz 2019: 18,85 Milliarden Euro – Schätzung 2020: 16,38 Milliarden Euro

Exportquote 2019: 54,3 Prozent – Schätzung 2020: 52,8 Prozent

Hinweis: zugrunde liegen Unternehmen mit mindestens 50 Mitarbeitern

Quelle: Statistische Landesämter, VDMA

Zahlen für die einzelnen Bundesländer und Berlin erhalten Sie auf [Anfrage](#).

Über den ostdeutschen Maschinen- und Anlagenbau

Der Maschinen- und Anlagenbau gilt als das Rückgrat der ostdeutschen Industrie. Moderne, leistungsstarke Traditionsbetriebe und junge, aufstrebende Unternehmen stehen für die industrielle Vielfalt. Ihre Produkte und Dienstleistungen genießen im In- und Ausland hohes Ansehen. Zwischen Ostseeküste und Erzgebirge liegen die Schwerpunktbranchen auf Werkzeug-, Druck- und Verpackungsmaschinen, Hebe- und Fördermitteln sowie Werkzeug- und Formenbau. Darüber hinaus ist der ostdeutsche Maschinenbau eng mit Zukunftsbranchen wie Biotechnologie, erneuerbaren Energien, Mikrosystemtechnik und Medizintechnik verzahnt.

Über den VDMA-Landesverband Ost

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) ist einer der bedeutendsten Verbandsdienstleister und bietet das größte Branchennetzwerk der Investitionsgüterindustrie in Europa. Seine Regionalvertretung in Ostdeutschland, der [VDMA Ost](#), versteht sich als Sprachrohr der Branche vor Ort. Der Landesverband unterstützt seine etwa 350 Mitgliedsunternehmen, Werke und Niederlassungen in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-

Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt sowie Thüringen in allen Fragen rund um den Maschinen- und Anlagenbau. So werden die Mitglieder wirkungsvoll in ihrer täglichen Arbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette unterstützt. Darüber hinaus vertritt der VDMA Ost auf regionaler Ebene die Mitgliederinteressen gegenüber Politik und Wissenschaft. Das weitreichende Netzwerk ermöglicht es zudem, richtungsweisende Themen gezielt voranzubringen.